

Das Fest der Hoffnung

Ein spiritueller Impuls für den Lichtmesstag, 2. Februar



Vorbereitung

Eine Mitte gestalten mit einem weißen Tuch, einer Vase mit einem Birkenzweig oder einem Schneeglöckchentopf, einer Kerze und mit einem **Kreuzzeichen** beginnen.

Hinführung

Die Lichtmesszeit ist die Zeit des Übergangs vom Winter zum Frühling. Es ist die Zeit, Altes aufzuräumen und Platz für Neues zu schaffen. Es ist eine Wendezeit, die einlädt zum Innehalten, sich an Vertrautes zu erinnern und Altes neu zu hören.

Wir freuen uns am zunehmenden Licht in der Natur, an den Hoffnungen, die wir besonders in dieser Zeit der Pandemie für das neue Jahr hegen und vertrauen darauf, dass Gott das Licht der Welt und unseres Lebens ist. Prophetinnen und Propheten wie Simeon und Hanna haben Jesus Christus als Licht für die Völker dieser

Erde vorausgesehen. Durch sein Vorbild und seine Botschaft bringt er Rettung und Heil für uns alle. In seiner Leuchtspur folgen wir ihm und bitten um Licht auf all unseren Wegen.

Lied

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht“ GL 894

Lesung

 aus Lk 2,21-24; 36-38

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.

Als sich für sie die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten, brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist:

Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden.



Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin, eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

Liedruf: „Gehe und sehe, suche, was dein Sehnen braucht, Licht deines Lebens“
(nach der Melodie von „Schweige und höre“)

- Wonach sehne ich mich in meinem Leben?
- Worauf hoffe ich?
- Was oder wer ist mir Licht in meinem Leben?

Ich richte nun meinen Blick in das Kerzenlicht und bete:

Guter und geheimnisvoller Gott, du bist der leuchtende Urgrund meines Seins. Du hast mich ins Leben gerufen, du bist Licht auf meinem Weg. Diese Kerze erinnert mich an dich, Jesus Christus, der als Erleuchteter in die Welt kam und zum Licht für uns alle wurde. Ich bitte dich, erhelle das Dunkel in meinem Leben und strahle Hoffnung und Wärme aus.

Liedruf: „Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst, Gott meines Lebens“
(nach der Melodie von „Schweige und höre“)

- Wofür bin ich dankbar in meinem Leben?
- Was heißt es für mich, beim Namen gerufen zu sein?
- Was gibt mir Kraft in meinem Leben?

Im Bewusstsein auf Gottes Liebe und Fürsorge beten wir nun

Vater unser im Himmel

Guter Gott,

du rufst mich beim Namen,
du kennst mich.

Mit dir will ich mich einlassen
auf ein Leben voller Dynamik.

Mit dir will ich en Weg des Lebens gehen,
bunt und vielfältig, dunkel und hell –
du bist bei mir.

In dir möchte ich verankert bleiben,
damit du mein Halt bist.

Guter Gott, führe mich zur Quelle,
aus der das Wasser des Lebens fließt.

Monika Liedler

Kurze Stille

Segensgebet

Dein Licht leuchte für uns in den
Dunkelheiten unseres Lebens.

Dein Licht stärke uns in den Augenblicken
der Schwachheit.

Dein Licht sei uns Hoffnung in Angst
und Verzweiflung.

Mit deinem Licht segne uns auf unseren Wegen.
Amen.



Katholische Frauenbewegung
der Diözese St. Pölten

Inhaltliche Gestaltung:
Anna Rosenberger
Katholische Frauenbewegung der Diözese St. Pölten

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten
Fotos: Anna Rosenberger